

Dieser Artikel ist Teil des  
**Open Source Jahrbuchs 2007**

Bernd Lutterbeck  
Matthias Bärwolff  
Robert A. Gehring (Hrsg.)

**Open Source**  
Jahrbuch 2007

Zwischen freier Software und Gesellschaftsmodell

erhältlich unter [www.opensourcejahrbuch.de](http://www.opensourcejahrbuch.de).

Die komplette Ausgabe enthält viele weitere interessante Artikel. Sie können diesen und andere Artikel im Open-Source-Jahrbuch-Portal kommentieren oder bewerten: [www.opensourcejahrbuch.de/portal/](http://www.opensourcejahrbuch.de/portal/). Lob und Kritik sowie weitere Anregungen können Sie uns auch per E-Mail mitteilen.

# Vorwort der Herausgeber

BERND LUTTERBECK, MATTHIAS BÄRWOLFF  
UND ROBERT A. GEHRING



*(CC-Lizenz siehe Seite 563)*

Vor Ihnen liegt die nunmehr vierte Ausgabe des Open Source Jahrbuchs. Wir hätten Grund genug, die Gelegenheit des Vorwortes zu nutzen, uns über alle Maße zu loben – unsere Arbeit und das Produkt, das Sie just in Ihren Händen halten. In Zeiten jedoch, da Leser sich mehr denn je durch die atemberaubende und von ihnen selbst geschaffene Transparenz ein eigenes Bild machen können, anstatt sich durch den Verkäufer ein Bild machen zu lassen, wirken solche Worte hohl und kalt. Sie erzählen keine Geschichte, sie wecken keine Emotionen, und nur selten sprechen sie überhaupt noch die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen an. Im Zweifel erzeugen diese dann ihre Güter lieber selbst, und das in einem Miteinander, nicht Gegeneinander – ohne Marktgeschrei, ohne Gefeilsche und oft ohne Sachzwänge. Daher bleibt uns als Herausgebern nur, zuzugeben, dass wir in diesem Buch nur einen winzigen Ausschnitt der Realität abbilden können. Der Leser muss sich eben selbst ein Bild machen, und wenn wir mit diesem Buch einen winzigen Beitrag dazu leisten können, haben wir unser Ziel schon erreicht.

Die Vorstellung, dass ein Individuum überhaupt in der Lage sein kann, die Realität vollständig zu reflektieren und zu diskutieren, wurde spätestens in diesem Jahr von Norbert Elias' klassischem Postulat zerstört: Gerade weil ja eine Gesellschaft aus den sozialen Beziehungen ihrer Mitglieder entsteht und keines für sich existieren kann, hat der Katalysator Internet die sozialen Prozesse unserer Zeit so mächtig gemacht, selbst wenn sie in klassischen Marktprozessen aufgehen. Das Beispiel Open Source zeigt es in aller Deutlichkeit. Reizvoll sind sie zudem, wie *YouTube* und *MySpace* zeigen, und überdies vereinzelt am Markt gehandelten Prozessen kreativen Schöpfens zweifellos deutlich überlegen. Wahrheit entsteht eben in partizipativen kommunikativen Prozessen, nicht im Elfenbeinturm. Das einsame Genie der deutschen Romantik ist tot, es lebe das Miteinander – oder informatisch ausgedrückt: das „Sharing“!

Eben solches „Sharing“ – der freie Austausch von Gedanken, Ideen und Texten – ist denn auch maßgeblicher Grund dafür, dass dieses Buch in der nunmehr vierten Ausgabe überhaupt einen Beitrag zur reichhaltigen und äußerst lebhaften Diskussi-

on um Open Source beitragen kann. In einer Redaktion, die sich überwiegend aus Studenten zusammensetzt, überrascht es kaum, dass es gelingen konnte, Autoren wie Richard Stallman oder Hal R. Varian für das Buch zu begeistern und ein Gesamtwerk zu komponieren, das die bisherigen Ausgaben deutlich in den Schatten stellt. Im Falle Stallmans hatten die Herausgeber schon vor drei Jahren das Handtuch geworfen, aber die Redaktion hat den Prozess der Kommunikation mit Stallman einfach erneut angestoßen, mit anderen Ideen und Vorstellungen, als wir sie vor drei Jahren hatten.

In der Tat sind die spannendsten Arbeiten und Errungenschaften des Projekts auf Initiative von Studenten hin entstanden: das Layout des Buches (Wolfram), die Gestaltung und technische Umsetzung der Webseite (Daniel), Strategien im Umgang mit Presse und Partnern (Bastian und Sebastian) und nicht zuletzt eben die inhaltliche Gestaltung des Buches (alle). Überall sind Dinge entstanden, die wir vor vier Jahren noch nicht einmal *gedacht* haben. Das Thema des Buches findet denn auch seine Entsprechung in der Form der Kommunikation im Projekt: Zur Arbeit der Redaktion gehören zuvorderst klassische Open-Source-Medien wie E-Mail-Liste und SVN-Repository. Der Diskurs, nicht nur innerhalb der Redaktion, sondern auch mit Autoren, ist lebendig und unvorhersehbar – Open Source im besten Sinne eben.

Zum Inhalt dieses Sammelbandes nur soviel: Trotz der thematischen Vielfältigkeit der Beiträge gliedert sich das Buch in diskrete semantische Fächer, die eine Orientierung im Buch hoffentlich erleichtern. Dennoch, jeder Artikel steht für sich, das Buch kann also von hinten nach vorne oder quer, ganz nach Belieben gelesen werden. Der Artikel von Richard Stallman eröffnet das Buch und steht außerhalb der Kapitelstruktur des Buches. Ebenso eine kurze Replik aus dem Kreis der Herausgeber. Noch etwas: Auch wenn sich dieses Buch „Jahrbuch“ nennt, wir haben die Artikel derart gewählt, dass sie über den zeitlichen Rahmen dieses Jahres hinweg Relevanz und Gewicht haben werden. Die Artikel in den vorangegangenen Jahrbüchern sind ebenso wenig hinfällig, ein Blick zurück lohnt sich also.

Bevor wir schließen, möchten wir uns bedanken bei unserem Verlag Lehmanns Media, der Presseabteilung der TU Berlin, der TU Servicegesellschaft sowie Eva Affandi und ihren Studenten der HU Berlin, die uns beim Übersetzen einiger englischer Artikel ins Deutsche geholfen haben. In der studentischen Redaktion waren es insbesondere Matthias Liebig, Daniel Auener und Sebastian Stein, die dem Projekt gerade in der heißen Schlussphase enormen Halt gegeben haben. Zu guter Letzt dürfen wir Sie auf unsere im Laufe des Jahres völlig überarbeitete Webseite [opensourcejahrbuch.de](http://opensourcejahrbuch.de) hinweisen, auf der Sie die Artikel aller Bücher, aber auch weiterführende Medien zum Thema Open Source finden. Hier können Sie die Artikel zudem kommentieren und bewerten. Auch für Ihre Meinung zum Buch im Allgemeinen, Anregungen und Wünsche sind wir Ihnen jederzeit dankbar.

*Bernd Lutterbeck  
Matthias Bärwolff  
Robert A. Gehring*